

Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

rinfachleute die technischen und strategischen Probleme, die sich aus der sowjetischen Ausrüstung zur See ergeben. Neben Beiträgen über die russische Marineorganisation und -doktrin und über Einzelheiten der technischen Rüstung stehen Untersuchungen über die seestrategischen Aspekte eines Zukunftskrieges und über die Bedrohung der unmittelbaren russischen Nachbarn zur See. Von besonderem Interesse ist für uns der Beitrag des bekannten schweizerischen Marinefachmanns Jürg Meister über die Handels- und Fischereiflotten der Russen und ihrer Satelliten. Im ganzen ein aufschlußreiches Buch, das wertvolle Einblicke in die heutige weltstrategische Situation gewährt. *Kurz*

*
John Gunther: *Rußland von innen*. Diana-Verlag, Zürich, 1959. — Diese weitausholende Schilderung des bekannten amerikanischen Reisejournalisten hat den großen Vorzug, daß sie nicht eine gelehrte Abhandlung über Wesen, Soziologie und Doktrin des Kommunismus enthält, sondern vielmehr den Bericht eines weitgereisten Besuchers der Sowjetunion, der mit wachen Augen die Dinge betrachtet und sie so wiedergibt, wie er sie gesehen und erlebt hat. In dieser unbeschwerten Subjektivität der Darstellung, die aber nie zur Einseitigkeit wird, sondern stets um Gerechtigkeit bemüht ist, liegt der besondere Reiz und auch der Wert des Buches. Man erlebt mit Gunther «Rußland von innen», spricht mit allen Kreisen der Bevölkerung und betrachtet mit einem klugen und gründlichen Mann und einem scharfen Beobachter die Einrichtungen und Geschehnisse der Sowjetunion und das Leben ihrer Bevölkerung. Dadurch empfängt auch der Leser einen sehr lebendigen Eindruck, der durch die Einstreue zahlreicher geschichtlicher, politischer und wirtschaftlicher Daten in geschickter Weise untermauert wird. Das Buch, das sich liest wie ein Roman, ist in vielem ein sehr wertvoller Schlüssel zum Verständnis des Rätsels Rußland. *Kurz*

*
Helmut Gollwitzer: *Und führen, wohin du nicht willst*. 240stes Tausend der deutschen Gesamtauflage, Chr.-Kaiser-Verlag, München, 1959. — Gollwitzers «Bericht einer Gefangenschaft», der seit seinem ersten Erscheinen im Jahr 1951 in Deutschland Riesenaufgaben erlebt hat und in zahlreiche Sprachen übersetzt worden ist, gehört längst zu den Standardwerken über Sowjetrußland. Seine phrasenlose Nüchternheit und seine überlegene Menschlichkeit machen es in hervorragender Weise geeignet zur Deutung des russischen Menschen und seiner Denkweise. Gerade weil Gollwitzer mit den zahlreichen sogenannten «Rußlandkennern» gar nicht in Wettbewerb treten möchte, sondern ganz einfach seine Erlebnisse in russischer Gefangenschaft schildert, wirkt seine Darstellung echt und stark. Sie berichtigt Illusionen über das Sowjetsystem, die entweder zu einer Überschätzung oder einer Unterbewertung des Phänomens des Kommunismus führen müßten, und stellt die Dinge an den richtigen Platz; dabei geht sie auch der politischen Auseinandersetzung nicht aus dem Weg. Das Buch Gollwitzers hat längst seinen Platz in der heutigen Rußlandliteratur gefunden; darüber hinaus ist es ein lebendes Dokument christlicher Menschlichkeit. *Kurz*

*
Rudolf Lusar: *Die deutschen Waffen und Geheimwaffen des zweiten Weltkrieges und ihre Weiterentwicklung*. 2. Auflage. J. F. Lehmanns Verlag, München 1958. — Es ist immer wieder erstaunlich, welche gewaltige Entwicklungsarbeit von der deutschen Kriegstechnik in den Jahren vor dem Krieg und in den Kriegsjahren auf allen Gebieten des Rüstungswesens geleistet worden ist. Die Nachkriegsentwicklung an Waffen und militärischen Geräten bei den Siegermächten baut zu einem großen Teil auf den Vorarbeiten auf, die von deutschen Waffentechnikern und Ingenieuren bis zum Kriegsende gemacht wurden. Im Bereich der Infanteriewaffen, der Panzer- und Panzerabwehrwaffen, der Flugwaffe, der Fernwaffen und Raketen,

der Marinewaffen wie auch der Sonderwaffen wurde auf deutscher Seite in großem Umfang Bahnbrechendes geleistet; die Weiterentwicklung nach dem Krieg ist in zahlreichen Gebieten undenkbar ohne die deutschen Pionierarbeiten. — Das bereits in zweiter Auflage vorliegende Buch Lusars gibt einen eindrucklichen Überblick über die deutschen Waffen und Geheimwaffen und ihre Weiterentwicklung seit dem Krieg. Das klar geschriebene und mit zahlreichen Skizzen und Bildern versehene Werk ist eine sehr instructive Bestandaufnahme der kriegsgerischen Anstrengungen unserer Zeit und ein beredtes Zeugnis für die ungeheure Breitenentwicklung der modernen Kriegstechnik. Über die rein technischen Fragen hinaus verdient das Buch unser Interesse als ein bedeutendes militärisches Zeitdokument. *Kurz*

*
Joachim Schwatlo Gesterding: *Probleme der Naht*. Beiheft Nr. 10 zur wehrwissenschaftlichen Rundschau, Verlag Mittler & Sohn, Berlin-Frankfurt a. M., 1959. — Zwischen militärischen Verbänden, die nebeneinander in einer Front stehen, verläuft den Trennungslinien und Abschnittsgrenzen entlang die «Naht», welche die einzelnen Verbände sowohl trennt als auch verbindet. Die Behandlung der Nähte zwischen Nachbartruppen gehört darum zu den schwierigsten Problemen der militärischen Führung, weil diese von Natur aus schwache Stellen der Front sind, an denen der Gegner den empfindlichsten Punkt zu treffen hofft, um hier mit geringstem Aufwand zum Erfolg zu gelangen. Nahtstellen erheischen deshalb die besondere Aufmerksamkeit der Führer aller Stufen.

Die Untersuchung Gesterdings, die sich auf Beiträge und Erfahrungen verschiedener Mitarbeiter stützt, befaßt sich mit dieser in ihrer Tragweite vielfach unterschätzten Sonderfrage militärischer Führung. An Hand zahlreicher praktischer Beispiele aus dem letzten Krieg in Rußland und Finnland legt der Verfasser die taktischen, technischen und psychologischen Aspekte der Naht im Angriff und in der Verteidigung dar und gibt abschließend eine interessante Würdigung der besonderen Bedeutung, die den Nahtstellen zwischen Alliierten zukommt. Die Untersuchungen führen zum Schluß, daß Nähte auch heute noch nicht nur eine klare räumliche Abgrenzung zwischen Nachbarverbänden, sondern ebensowohl auch eine enge Verbindung und Koordination ihres Zusammenwirkens notwendig machen. Vom schweizerischen Standpunkt aus hätte man noch einige Hinweise über die Bedeutung von Nähten im Gebirgskrieg begrüßt. *Kurz*



PRESSE+PROPAGANDA

Hebed en, hebed en...

Wenn es so tönt, dann geht's meistens um einen Flüchtigen, der zuhänden der Hermandad am Wickel zu fassen wäre. Wenn wir Euch, liebe Kameraden, gleiches zurufen, so meinen wir damit diesmal unseren wunderschönen Wanderpreis des «Schweizer Soldat», der unserem Verein nicht entfliehen darf. Wenn wir ihn halten wollen, dann müssen alle bereit sein, mitzuhelfen.

Nicht jeder, der den «Sport» liest, ist aktiver Fußballer oder Leichtathlet. Trotzdem fühlt er sich, auch als Zuschauer, seinem Sport verbunden. In unseren Reihen sind viele Kameraden, die wenig oder nicht am aktiven Betrieb des Vereins mitmachen können. Der «Schweizer Soldat» hält sie verbunden mit dem Wehrwillen und den militärischen Problemen, die unserer Landesverteidigung dienen. Hier braucht es keine Körperkräfte und nur einen ganz geringen Geldbetrag, um «aktiv» zu sein. Es fehlen uns noch viele Abonnenten, wenn wir zum dritten Male Kanne, Tablett und Becher gewinnen und dann endgültig behalten wollen. Ihr werdet dieser Tage noch schriftlich eingeladen, ein Abonnement zu zeichnen. Es gibt kaum eine Zeitschrift, deren Bezugspreis für Euch so billig ist wie der «Schweizer Soldat».

(Aus «Der Unteroffizier», Organ des UOV der Stadt Bern.)

*
Die Kameraden Werbechefs der übrigen Sektionen wissen nun, was die Stunde geschlagen hat! *PPK*



SEKTIONEN

Der Unteroffiziersverein der Bundesstadt wird hundert Jahre alt



Der Unteroffiziersverein der Stadt Bern, der 1860 gegründet wurde, begeht mit einem großen Jubiläumsprogramm nächstes Jahr seinen hundertsten Geburtstag. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten, die auch mit Jubiläumswettkämpfen nach besonderer Ausschreibung verbunden werden, bringt das Wochenende des 18./19. Juni 1960 in Bern. Seit Monaten schon ist ein vielköpfiges Jubiläumskomitee an der Arbeit, um die Wettkämpfe und die Feiern vorzubereiten und sie auch in den Dienst der Aufklärung und Werbung für die Arbeit unserer Unteroffiziersvereine und des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes zu stellen. Wir werden unsere Leser unter diesem Zeichen, das als Sujet für alle Publikationen gewählt wurde, weiter über die Vorbereitungen in der Bundesstadt orientieren. *-th.*

*
Eine ausgezeichnete Idee des UOV Luzern! Ausbildungskurs für Gefreite

Der UOV Luzern führt diesen Herbst einen Ausbildungskurs für Gefreite durch. Der Gefreite wurde als guter Soldat von seinem Einheitskommandanten ausgezeichnet. Eine besondere Schulung hat der Gefreite nicht genossen, namentlich nicht nach der theoretischen Richtung. Als guter Soldat kennt er wohl seine Waffen und kann seine Leute auch richtig behandeln. Aber er entbehrt gewisser führungstechnischer Kenntnisse, die er als Gruppenführer oder doch als Stellvertreter desselben dringend benötigt.

Um diese Lücke wenigstens teilweise zu schließen, führt der UOV Luzern einen theoretischen Kurs für die Gruppenführung durch. Eingeladen hierzu sind alle in Luzern wohnhaften Gefreiten im Auszugsalter. Wir werden an vier Freitagabenden und an einem Samstagnachmittag alle Probleme der Gruppenführung durchbehandeln, soweit dies theoretisch möglich ist.

Auskunft und Anmeldung beim Präsidenten des UOV Luzern.

*
Unteroffiziersverein Zürcher Oberland

Der Kantonalverband Zürich-Schaffhausen hat unserer Sektion wiederum die Durchführung des diesjährigen Militär-Skihindernislaufes übertragen. Das Organisationskomitee hat sich unter der Leitung unseres bewährten OK-Präsidenten Wm. Stadelmann konstituiert und bietet Gewähr, daß auch der heurige Lauf in jeder Beziehung zu aller Befriedigung ausfällt. Jede Sektion sollte es sich zur Ehre machen, den Lauf mit mindestens einer Gruppe zu beschenken.

Terminkalender

1960
Januar
17. Hinwil:
evtl. 24. 16. Militär-Skihindernislauf
30.4/1.5. Chur:
Delegiertenversammlung des SUOV

In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörte mich und tröstete mich.

Psalm 118, 5